



An die Präsidentinnen und Präsidenten, Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber der Zürcher Gemeinden

Newsletter «Gemeinden 2030», 19. April 2018

Einladung für die Vertiefungsworkshops «Gemeinden 2030»

Die Plattform «Gemeinden 2030» ist im September 2017 als ergebnisoffener Austauschprozess gestartet. Regierungsrätin Jacqueline Fehr hat die Plattform mit dem Ziel lanciert, gemeinsam mit interessierten Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten sowie Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreibern über die Herausforderungen der kommenden Jahre zu diskutieren. Welche Handlungsfelder sind aus Sicht der Gemeinden wichtig, damit der Kanton Zürich auch 2030 starke und selbstbestimmte Gemeinden hat?

An den bisherigen Veranstaltungen haben sich Vertretungen von 18 Gemeinden beteiligt. Gemeinsam haben sie Herausforderungen für Gemeinden und Kanton identifiziert und Schwerpunkthemen festgelegt.

Nun öffnen wir den Austauschprozess. Interessierte Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten und Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber sind herzlich eingeladen, sich im Juni 2018 an den Vertiefungsworkshop zu beteiligen. Die Ergebnisse werden am Gemeindeforum vom 13. November 2018 vorgestellt und diskutiert.

Themen und Daten der Workshops:

Gemeindepolitik und Verwaltung – fit für 2030?

6. Juni 2018, 13:00-17:00 Uhr

Zusammenarbeit Gemeinden und Kanton

8. Juni 2018, 08:15-12:15 Uhr

Gemeinden ohne Grenzen?! Aber wie?

14. Juni 2018, 13:30-17:30 Uhr

Weitere Informationen zu den einzelnen Workshops finden Sie in den nachfolgenden Programmen.



Wir bitten um Anmeldung bis spätestens am 14. Mai 2018 [online](#). Die Teilnehmerzahl für die Workshops ist begrenzt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Wir freuen uns auf die Diskussionen an den Vertiefungsworkshops.

Für die Plattform «Gemeinden 2030»

Freundliche Grüsse

Jacqueline Fehr
Direktion der Justiz und des Innern

Kathrin Frey
KEK-CDC Consultants

Bei Fragen:

- Jasmin Brem (jasmin.brem@ji.zh.ch, 043 259 25 79), Direktion der Justiz und des Innern



Ausgangslage Vertiefungsworkshops

Im Rahmen des bisherigen Austauschprozesses «Gemeinden 2030» wurden zentrale Entwicklungen identifiziert, welche die Zukunft der Gemeinden und des Kantons Zürich voraussichtlich prägen werden:

Bevölkerungswachstum: Das Statistische Amt des Kantons Zürich geht davon aus, dass die Bevölkerung im Kanton Zürich von derzeit gut 1,48 Millionen (2016) bis ins Jahr 2040 auf rund 1,82 Millionen Personen zunimmt (+23%). Der Zuwachs soll sich dabei vor allem auf die bestehenden urbanen Siedlungsgebiete konzentrieren.

Alterung der Bevölkerung: Gemäss statistischer Prognosen stagniert der Anteil der unter 20-Jährigen, während jener der über 64-Jährigen stark zu nimmt. So steigt die Zahl der über 65-Jährigen bis 2040 um über 150'000 Personen. Ab 2030 werden im Kanton Zürich mehr Personen im Rentenalter als unter 20-Jährige leben, wobei die demographische Alterung regional unterschiedlich ausfallen wird.

Migration, Zu- /Wegwanderung: Das erwartete Bevölkerungswachstum für die kommenden Jahre ist vor allem eine Folge der Zuwanderung aus dem europäischen Ausland. Zudem wird die kommunale Bevölkerungsdynamik durch inter- und innerkantonale Zu- und Wegwanderung geprägt. Die Bevölkerungszusammensetzung wird sich je nach Gemeinde (Urbanität, Verkehrsanbindung, Wohnbautätigkeit) unterschiedlich verändern. Im Moment ziehen die Jungen in die Zentren, während sich Familien eher im Umland niederlassen.

Erwartungen und Werte der Bevölkerung: In den bisher geführten Diskussionen im Rahmen der Plattform «Gemeinden 2030» wurden die steigenden Erwartungen der Bevölkerung an eine dienstleistungsorientierte und effiziente Verwaltung thematisiert. Sowohl die Identifikation und Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Wohnort als auch die Bereitschaft, sich für die Politik, in Vereinen oder in anderer Form, freiwillig zu engagieren, nehmen ab.

Technologische Entwicklungen: Nutzung moderner Technologien und digitaler Daten eröffnet neue Möglichkeiten zur unkomplizierten und benutzerfreundlichen Erfüllung der Anliegen der Bevölkerung. Öffentliche Leistungen können standardisiert, vernetzt und ortsunabhängig erbracht, Prozesse, Datenerfassung und -verarbeitung automatisiert und optimiert werden. Die neuen Möglichkeiten der Leistungserbringung werden die Kontakte zwischen Bevölkerung und Verwaltung aber auch zwischen Gemeinden und Kanton verändern.

Im Rahmen der [drei Vertiefungsworkshops](#) vom Juni 2018 diskutieren die Teilnehmenden, wie sich diese Entwicklungen auf die Gemeinden und den Kanton auswirken.